

Druckvoll und voller Tempo

Adam Angst und The Sigounery Weavers bei Crossroads-Festival

VON ANTJE STILLGER

BONN-ENDENICH. Gegensätzlicher könnten zwei Nachwuchsbands eigentlich kaum sein als beim fünften Konzertabend des WDR-Crossroads-Festivals in der Harmonie. Adam Angst und The Sigounery Weavers hießen die beiden Headliner. Wobei die erste Band aus Köln bekannt ist für ihren sperrigen Anarcho-Punkrock, die letztere für einen satten Mix aus Powerpop und Rock aus Schweden. Eine solide Show lieferten beide.

Mit ihrem starken Opener „Bird oft the night“ starteten The Sigounery Weavers, servierten fette Gitarrenklänge und rhythmische Drums. Ihre Ohrwurmqualitäten stellten sie sogleich unter Beweis. „Noir“ lautet der Titel des zweiten Albums der fünfköpfigen Formation, die hier eher düstere und dunklere Töne anschlägt, wie zum Beispiel bei „Junction“ und „Acension“. Tanzbarer und weitaus leichter ging es hingegen bei „Tell it to Johnny“ und „Candy Donamara“ zu, die sich durch eingängige Melodien auszeichnen und beim Publikum in der ausverkauften Harmonie durchaus ankamen. Den Austausch mit den Kameras beherrschte Frontman Robert Jansson, der bisweilen an den kanadischen Schauspieler Ryan Gosling erinnerte, bereits perfekt, und auch Gitarrist Thomas Liljekvist zeigte echte Poserqualitäten.

Davon ist Sänger Felix Schönfuss von Adam Angst weit entfernt. Provokation und heftiger Zorn ist sein Metier, und bereits bei „Lauft um euer Leben“ hat er seine Fangemeinde voll im Griff. Druckvoll und temporeich ist das Spiel der Band, kann man sich der Bühnenpräsenz der von Felix Schönfuss entwickelten Kunstfigur Adam Angst nur schwerlich entziehen. Gegen die Biedermeier dieser Welt will er angehen, stellt sich gegen Engstirnigkeit, Beschränktheit und Kleinmut. Dabei eignet sich seine Stimme hervorragend für diesen Wutgesang, und hier ist endlich mal jemand, der ohne Rücksicht auf Verluste die Dinge beim Namen nennt, wie zum Beispiel bei „Professoren“, in dem Felix Schönfuss (Ex-Sänger von „Frau Potz“) gegen Stammischparolen und den Fremdenhass ankämpft. Hier ist jedes Gitarren-Riff, jeder Schlag auf die Drums bestens abgestimmt, um die Wucht der Texte musikalisch zu verstärken. „Die Welt verändert sich“, schickt Schönfuss vorweg: „Wir erleben einen Wandel und jetzt heißt es: eine Meinung zu beziehen und zu behaupten.“ Das Publikum stand hierbei voll auf seiner Seite, und mit dem furiosen „Splitter von Granaten“ entließ Adam Angst ein zufriedenes Publikum in die Nacht. **Sendetermin** des Doppelkonzertes ist in der Nacht vom Sonntag (14. Mai) auf Montag 15. Mai ab 0.20 Uhr im WDR-Fernsehen.



Provokation und heftiger Zorn: Sänger Felix Schönfuss von Adam Angst in der Endenicher Harmonie. (Foto: WPR)